

# Rückblick auf Veranstaltungen in der Hellweg-Region 2008

## Abschluss der Klimawoche der Freien Waldorfschule am 26. April in Hamm

Die Freie Waldorfschule Hamm widmete dem Klimawandel einen Klimatag. Dabei luden die SchülerInnen zu Filmvorträgen mit anschließender Diskussion ein: Nach dem Al-Gore-Film „Eine unbequeme Wahrheit“ sprachen die Teilnehmer über ihre gefühlte Hilflosigkeit. Auch auf dem Programm standen verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen Energiesparhäuser, Fairer Handel, Baumpflanzungen und globale Erwärmung. Außerdem konnten Besucher an den vielen Info- und Aktionsständen z. B. ausprobieren, wie anstrengend es ist, Wasser einer einzigen Toilettenspülung umzupumpen. „Weil wir unsere Erde lieben...“, Motto des Klimatages, war es den SchülerInnen der Freien Waldorfschule auch wichtig zu zeigen, „was jeder einzelne tun kann.“



## Afrika-Aktionstag in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule am 26. April in Lünen



„Randvoll mit Afrika“ war der Aktionstag an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Lünen. Anlass war der Besuch einer Schüler-Delegation der Martin-Luther-Highschool aus Namibia und das zehnjährige Bestehen der Schulpartnerschaft. Gemeinsam mit der Lüner Initiative gegen Globale Armut (LIGA) wurde der Tag zu einer Afrika-Entdeckungsreise: Die namibischen Schüler, Referenten und Künstler aus anderen Ländern Afrikas zeigten auf ganz unterschiedliche Weise ihre Perspektive auf den Kontinent. Dabei waren auch gerechte Entwicklung, Globalisierung, Klima und die UN-Millenniumsziele Thema vieler Diskussions- und Aktionsrunden.

## Klimatag des Marien-Gymnasiums am 29. April in Werl

Einen Klimatag mit prominentem Gast und vielseitigem Programm organisierte das Marien-Gymnasium in Werl. Professor Mojib Latif vom IFM Geomar Kiel stellte seine neueste Publikation „Bringen wir das Klima aus dem Takt“ vor. Zum Thema „Klimawandel und Tropischer Regenwald“ gab es außerdem einen Vortrag von Greenpeace. Forscher der Universität Bielefeld berichteten zum aktuellen Stand der Nutzung „Alternative Energie aus Algen“ und Germanwatch präsentierte die Klimaexpedition. Zustande kam der Klimatag, weil die Bio-AG,

Träger des Jugendumweltpreises der Stadt Werl, im vergangenen Jahr beim Focus-

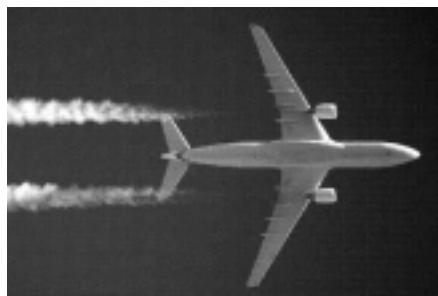


Wettbewerb „Stars für die Schule“ in der Kategorie Wissenschaft erfolgreich mitgemacht hatte. Ein nächstes Highlight steht für die engagierten SchülerInnen am MG an: Zusammen mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium in Dortmund geht es für insgesamt 25 Schüler sowie Organisator Heinz Kiko, Lehrer für Chemie und Biologie am MG, im August auf eine Forschungsreise nach Tromsö in Norwegen, finanziell unterstützt von der Rüters-Stiftung, den Fördervereinen beider Schulen und der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung.

# FairReisen und Reisen in Zeiten des Klimawandels

Marc Stefaniak und Marcos A. da Costa Melo (FUGE)

Ein Forum zu bilden, das zum Thema klimafreundliches Reisen, Vermeidung von Treibhausgasemissionen und Ökotourismus hat, ist keine leichte Aufgabe. Die Akteure der Themen - Reiselustige und Reisebüros - tun sich schwer. Schließlich ist ihnen selbst bewusst, dass Fliegen die klimaschädlichste Form des Reisens ist.



Allerdings kann bereits eine bewusste Analyse unserer Reiseziele zu einer umwelt- und sozialverträglichen Freizeitgestaltung beitragen. Dies bewies Dr. Manfred Treber, Fachreferent für Klima und Verkehr von Germanwatch, in einem Vortrag bei FUGE im März in Hamm.

## Reiseziele und unser möglicher Beitrag zum Klimaschutz

Der Klimawandel redet jedem Umweltbewussten jeden Tag ins Gewissen. Und auch jeder nicht Umweltbewusste weiß, dass gerade Fliegen – egal ob in den sorglosen Urlaub oder im Beruf – zum Klimawandel beiträgt. Trotzdem verzich-

ten viele Reisende nicht auf dieses Verkehrsmittel und einige Flüge lassen sich nicht vermeiden. – Was tun?

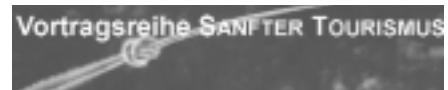
Angeboten werden aktuell so genannte Ausgleichszahlungen, auch Flugkosten inklusiv, die für den Ausstoß schädlicher Klimagase der Reisestrecke entsprechend berechnet werden: Ein Beitrag zur Schadensbegrenzung, nicht mehr, nicht weniger. Dennoch auch eine Verbesserung der persönlichen oder unternehmerischen Ökobilanz.

## Ökobilanz und Gerechtigkeit

Immerhin werden diese Zahlungen an gemeinnützige Initiativen als Spende abgeführt. Diese investieren dann, abzüglich geringer Verwaltungskosten, in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte in Entwicklungsländern. Dort können effektiv Klimagase reduziert werden, ausschließlich durch den Einsatz erneuerbarer Energien oder durch Energieeinsparung. Dort, in den Entwicklungsländern, schlagen aber auch die Folgen des Klimawandels „effektiv“ zu, mit Krankheiten, Dürren, Versalzungen und Landverlusten. Das betrifft einen großen Teil der Weltbevölkerung. Jemals geflogen sind hingegen nur etwa fünf Prozent aller Menschen der Welt.

Ein Flug nach Teneriffa und zurück ist so klimaschädlich wie ein Jahr Auto fahren. Eine Flugreise in die Karibik und zurück entspricht der Kohlenstoffdioxide-

mission von 80 Menschen im Jahr in Tansania. Durchschnittlich wird auf einer Flugstrecke über 3.000 Kilometer – etwa die Strecke Münster nach Portugal hin und zurück – eine Tonne Kohlenstoffdioxid ausgestoßen. Ein PKW stößt die gleiche Menge Kohlenstoffdioxid auf 7.000 Kilometer, ein Zug auf 17.000 Kilometer aus. Eine andere Möglichkeit verantwor-



tungsvollen Handelns wäre somit der Umstieg aufs Bahnfahren – und wünschenswert in diesem Zusammenhang eine insgesamt zukunftsfähige Verkehrspolitik, die Anreize für Anbieter und Kunden schafft.

## Der Markt des sanften Tourismus

Insgesamt steckt in der Tourismus- und Reiseverkehrbranche angesichts des Klimawandels eine enorme Chance verantwortungsvoller Handelns. Der Markt des sog. Ökotourismus, Fairen oder Sanften Tourismus ist noch relativ jung und findet wenig Beachtung. Aber bereits jetzt sind Informationen in unüberschaubarem Ausmaß verfügbar. Die FUGE-Vortragsreihe Sanfter Tourismus möchte diese Infos sortieren, mit den Interessierten diskutieren und Klarheit und Bewusstsein zu dem Thema schaffen.

# Stadt Hamm für LIFE-Projekt ausgezeichnet

Ulrich Schölermann

Die Stadt Hamm bemüht sich seit einigen Jahren, die Lippeaue zwischen Schloss Heessen und der Stadtgrenze nach Soest neu zu gestalten. In fünf Maßnahmenblöcken werden ökologische Verbesserungen durchgeführt. Die Maßnahmen werden zum größten Teil mit Geldern der Europäischen Union aus dem LIFE-Fond gefördert.

Eines der Ziele ist die Durchgängigkeit des Flusses für Fische. Daher wurde um eine Stauanlage ein Umgehungsgerinne gebaut, damit für Fische das Wehr kein unüberwindliches Hindernis bleibt. Besonders wichtig ist der Stadt Hamm die „Entfesselung“ der Ufer: die Steine, die die Lippe in ein immer tiefer werdendes Flussbett zwängen, wurden entfernt, so dass sich wieder Steilhänge bilden kön-

nen. Diese Steilhänge bieten bereits jetzt Uferschwalbe und Eisvogel neue natürliche Brutmöglichkeiten.

Umfangreiche Grundstückskäufe ermöglichen sogar das Anlegen einer neuen Flusschlinge. Dies dient dem Hochwasser-



Mäandrierender Bachlauf vor Schloss Oberwerries.